

## KünstlerInnen und ReferentInnen

### Moritz Eggert

Komponist, München

### Bettina Ehrhardt

Autorin, Filmemacherin, München

### Christoph Emmelmann

Lach-Yoga-Therapeut und autorisierter Ausbilder, München

### Dr. Meret Forster

Musikwissenschaftlerin, Musik-Redakteurin beim Mitteldeutschen Rundfunk, Leipzig

### Moritz v. Gagern

Komponist, Berlin

### Prof. Wilhelm Killmayer

Komponist, München

### Prof. Dr. Siegfried Mauser

Rektor der Hochschule für Musik und Theater München, Musikwissenschaftler, Pianist, München

### Max Nyffeler

freiberuflicher Autor, Publizist, [www.beckmesser.de](http://www.beckmesser.de), München

### Amira-Quartett

im oktopus ensemble für musik der moderne, München

### Fritz Ostermayer

Generaldilettant, Musiker, DJ, Autor, Dozent, Wien

### Prof. Dr. Willibald Ruch

Persönlichkeitsforscher, Humor und Lachen, Universität Zürich, Leiter der internat. Sommerakademie über Humor und Lachen, Zürich

### Ensemble Triolog, München

### Wilhelm Warning

Journalist, Publizist, Essayist, München

### Dr. Klaus v. Welser

Essayist, Publizist, München

### Dr. Corinna Wessels-Mevissen

indische Kunstgeschichte, Kuratorin, Berlin

### Hans Wolf

Pianist, Komponist, München

### Dieter Trüstedt

Experimentelle Musik Universität Ulm, Musiklabor München

## Das Lachen – mitten im Ernst der neuen Musik?

Das Pflingstsymposion greift das Thema Lachen auf, das auf den ersten Blick wenig mit der E-Musik, insbesondere der neuen, zu tun haben mag. Dieser vermeintliche Mangel löst den Impuls aus nachzufragen, die Ohren zu spitzen, zuzuhören und damit dem interdisziplinären Diskurs ein Forum zu geben.

Dem **Lachen** haftet vordergründig „Profanes“ an – die Welt der Künste distanziert sich dazu. Dem Alltäglichen, Natürlichen begegnet die E-Musik mit Argwohn, ihr Ort ist das „Heilige“, ihr Anliegen ist „der Sinn für Höheres“. Welche Position nimmt hier die **neue Musik** ein? Unterliegt diese Wertvorstellung einem Wandel?

Wie weit haben wir uns von einem unvoreingenommenen immer wieder neuen Hören entfernt, wie John Cage es forderte? Unterliegt das musikalische Material des zurückliegenden Jahrhunderts einer erworbenen Bedeutsamkeit, hin zum **Ernsthaften**?

Das Lachen ist in der Welt. Ist es nicht ein fundamentaler Bestandteil der Unergründlichkeit des Menschen?

In der antiken Vielgötterwelt wurde noch kräftig gelacht. Mit dem Monotheismus wurde alles ernster, die jüdisch-christliche Verachtung des Lachens prägte die westliche Kultur. Die Abschaffung des Hofnarren hatte letztendlich eine Diffamierung des Lachens zur Folge, und Ernsthaftes wurde und wird gefragt.

Welche Relevanz könnte ein neuer Blick auf **das Lachen** für das Komponieren haben? Behielte es die Qualitäten bei, die es im selbstverständlichen Alltäglichen besitzt? Mit Neugier und Unvoreingenommenheit greift das Pflingstsymposion München 2006 das Thema auf und lädt renommierte VertreterInnen aus Kunst und Wissenschaft zum interdisziplinären Diskurs ein.

Ulrike Trüstedt

## Carl Orff Auditorium Luisenstr. 37a

U2 Königsplatz

**Gesamtkarte 30 •, ermäßigt 15 •**  
**Tageskarte 15 •, ermäßigt 10 •**

Karten an der Veranstaltungskasse  
Ermäßigung: StudentInnen, Arbeitslose

### Informationen und Reservierung:

Pflingstsymposion München 2006  
Agnesstr. 39, 80798 München

Tel. 089 / 272 18 56

Fax 089 / 271 73 30

[ulrike.truestedt@pflingstsymposion.de](mailto:ulrike.truestedt@pflingstsymposion.de)

[www.pflingstsymposion.de](http://www.pflingstsymposion.de)

### Mit freundlicher Förderung:

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst  
Kulturreferat der Landeshauptstadt München  
E.on Energie  
Bayerischer Musikfonds  
Bezirk Oberbayern  
Privatmäzene

In Zusammenarbeit mit:  
Hochschule für Musik und Theater München und  
Echtzeithalle e. V., Träger des Pflingstsymposions

**e-on** | Energie



**Pflingstsymposion München 2006**

**Freitag 2. Juni – Sonntag 4. Juni**

# Das Lachen

**mitten im Ernst der neuen Musik?**

## Das **Pfingstsymposion München**

ist ein internationales Forum, offen für den interdisziplinären Austausch von VertreterInnen aus Musik, Kunst, Wissenschaft und Politik.

Die zeitgemäßen und aktuellen Themen des Symposions sind von der Musik – insbesondere der Neuen Musik – inspiriert.

Die Musik ist der archimedische Punkt, sie gibt den Rahmen und das Ausgangsmaterial, Fragestellungen grenzüberschreitend zu diskutieren.

Das Pfingstsymposion will Impulse geben aus der Musik heraus und über sie hinaus, um unkonventionelle Antworten zu ermöglichen. Es will Brücken schlagen zwischen den Ebenen sinnlicher Wahrnehmung, wissenschaftlicher Erkenntnis und Lebenswelt.

Zur diesjährigen Fragestellung

### **Das Lachen – mitten im Ernst der neuen Musik?**

lädt das Pfingstsymposion ein.

**Freitag 2. Juni 20 Uhr**

## **Begrüßung**

### **Prof. Dr. Siegfried Mauser**

Klavierstück III Wilhelm Killmayer

Klavierstück 7 Wolfgang Rihm

## **Eröffnungsvortrag**

### **Bitte nicht lachen**

#### **Max Nyffeler**

Komische Opern gibt es viele, aber komische Sinfonien? Da gibt es in der Regel nichts zu lachen. Und erst recht nicht in der neuen Musik – Komik wirkt hier oft mehr gequält als befreiend. Ist unser Musikbegriff humorfeindlich? Können uns Töne überhaupt zum Lachen bringen? Oder ist es etwa eine Frage der Gehirnhälften? Mutmaßungen.

### **Amira-Quartett**

David Schultheiß – Violine. Mirjam Nothelfer – Violine.

Ines Wein – Viola. Antonio Clavijo Rojas – Violoncello

spielen

### **Minimax**

#### **Paul Hindemith**

Repertorium für Militärmusik

**Samstag 3. Juni 10 Uhr**

### **Wie lustig ist die Lachkonserve?**

#### **Dr. Klaus v. Welser**

Ist „canned laughter“ eine technische Errungenschaft oder ein menschlicher Verlust? Wenn Schauspieler gedoubelt werden können, warum nicht auch das Publikum? Welchen Vorteil hat der Künstler, wenn das „Lachen vom Band“ als Teil der Erfolgssteuerung zur Aufwertung eingesetzt wird? Wenn wir Lachen als Ausdruck einer Basisemotion, also biologisch-überkulturell betrachten, müssen wir dann seine wirtschaftliche Ausbeutung als weltweiten Raubbau bezeichnen? Ist Lachen überhaupt ein Verbrauchsprodukt, oder rechnen wir es eher zur Verpackungsbranche, und kann es recycelt werden?

Das Beifallverhalten ändert sich kulturell. Das Medienpublikum beklatscht auch reine Sachargumente wie kunstvolle Darbietung. Ist die künstlerische Konsequenz, die Lachsalven auf das Publikum selbst abzuschließen? Kann man die Medien als das Friendly Fire der Kultur darstellen? – Anschließend Diskussion.

### **Der Dilettantismus als fröhliche Kunst betrachtet**

#### **Fritz Ostermayer**

Ab Mitte der 60er-Jahre probten unorthodoxe britische E-Avantgardisten den Aufstand gegen die Überdeterminiertheit der Serielen Musik. Sie spielten dabei mit John Cages Idee des gelenkten Zufalls mit Konzepten musikalischer Regression, künstlicher Naivität und eines spielerischen Dilettantismus. Mit **heiligem Ernst** gingen Komponisten wie Cornelius Cardew, Gavin Bryars, Howard Skempton daran, Spaß in die bitterernste E-Musik der Zeit zu bringen. Neo- dadaistische Provokation ging einher mit der Suche nach neuen Formen kultureller Vermittlung abseits einer Hochkultur, deren Steifheit gerade in den „revolutionären“ Sixties nur noch als obsolet betrachtet werden konnte. Mein Vortrag will zeigen, dass solch fröhlich Parameter sprengende (gar kinderanarchistische?) Strategien einen nicht geringen ästhetischen Mehrwert abwerfen können, der heutiger seriöser Musikproduktion allzu oft abgeht. Wo sind sie denn, die heiligen Narren der Gegenwart? – Anschließend Diskussion

**Pause bis 15 Uhr**

### **Entdecken auch Sie die wundersame Kraft des Lachens**

#### **Christoph Emmelmann**

Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass Gelächter und Lachen zu bemerkenswert positiven Veränderungen im Körper führen. Lachen macht gesund! Ohne sich bewusst Mühe geben zu müssen, schlagen Lachende die zwischenmenschliche Brücke. Sie wirken spritziger und einfallsreicher – vielleicht schon deshalb, weil das Gehirn Lachende besser mit Sauerstoff und Glückshormonen versorgt.

**Der Workshop** will in die Welt des Lachens entführen und zum Lachen animieren durch Lach-Yoga.

## **Humor, Heiterkeit und Lachen aus psychologischer Sicht**

### **Prof. Dr. Willibald Ruch**

Die Erforschung des Humors und assoziierter Phänomene erlebt erneut eine Blütezeit, und sie ist historisch gesehen einzigartig. Zwar ist das Interesse am Verstehen des Humors so alt wie die Wissenschaft selbst; es war aber diskontinuierlich, und das Thema blieb in den einzelnen akademischen Disziplinen eher randständig. Die aktuelle Renaissance des Themas ist insofern einzigartig, als dieser Initialzündung in den vergangenen zwanzig Jahren eine gewisse Institutionalisierung folgte. Das Referat behandelt einige aktuelle Forschungsergebnisse zum Sinn für Humor, der Heiterkeit und dem Lächeln und Lachen. – Anschließend Diskussion.

**Pause bis 19 Uhr**

### **Karl Valentins Gestik**

#### **Moritz v. Gagern**

Seine Art machte ihn zum Vorbild für die künstlerische Theateravantgarde seiner Zeit, dabei parodierte Valentin selbst mit Vorliebe die modernen Künste. Er übernahm die Formen dessen, was er parodierte, aber entleerte sie gänzlich, womit er insbesondere auf die damals sich ausbreitende Mechanisierung von Formen reagierte. Er begab sich dadurch retrospektiv gesehen in die Nähe mehrerer Kunst- bzw. Antikunstabewegungen, vom Dadaismus bis zur Pop-Art. Allerdings war das nicht sein Anliegen. Ebenso unfreiwillig könnte er in Beziehung gesetzt werden zu bestimmten Tendenzen der Neuen Musik.

### **Gesprächskonzert**

#### **Moritz Eggert, Moritz v. Gagern und Prof. Wilhelm**

#### **Killmayer im Gespräch mit Dr. Meret Forster**

Die kluge Hochkultur hat nichts zu lachen – das vermitteln viele Opernabende, Konzerte und so manches Klischee. Doch trifft dieser „Druck der Ernsthaftigkeit“ (Witold Gombrowicz) auch das weite Terrain der zeitgenössischen Musik? Ist Lachen in der **neuen Musik** am Beginn des 21. Jahrhunderts (immer noch?) ein Tabu? Oder verliert es als möglicher Impuls einer Gegen- oder Nischenkultur schon wieder seine Relevanz innerhalb einer Spaßgesellschaft oder Ästhetik eines Anything-goes?

### **Wilhelm Killmayer**

Klavierstück VIII und Klavierstück V

Moritz Eggert – Klavier

### **Tom Johnson**

Formulas for String Quartett

### **Moritz Eggert**

Croatoan I: Englische Stimmen und Croatoan II: Im Sandkasten für Steichquartett und Schlagzeug

### **Ensemble Triolog**

Marije Grevnik – Violine. Max Peter Meis – Violine. Kelvyn

Hawthorne – Viola. Yves Savary – Violoncello.

Stefan Blum – Percussion

**Pfingstsonntag 4. Juni 11 Uhr**

### **Orient und Okzident – Das Lachen in den Religionen**

#### **Das Lächeln des „Zerstörers“**

Friedfertigkeit und Humor in der Bildenden

und Darstellenden Kunst Südasiens

#### **Dr. Corinna Wessels-Mevissen**

Ein dezidiert freundlicher, liebevoller Gesichtsausdruck ist bei Götter- und Heiligenbildnissen in Südasien häufig anzutreffen. Das Gegenteil, ein zornvolles Antlitz, tritt allerdings auch – bei bestimmten Gottesaspekten – zutage. **Das Lachen** (hasya) wurde schon früh als einer der „neun Gefühlszustände“ (navarasa) klassifiziert. Es ist ein Bestandteil der Theaterkunst, weniger der bildlichen Darstellungen, die jedoch zum Schmunzeln anregen können.

### **Fröhlich soll mein Herze springen ...**

#### **Die Freude als christliche Tugend**

#### **Wilhelm Warning**

Die Freude oder gar Lachen scheinen mit dem Christentum unvereinbar zu sein, das meist als ernste Religion gesehen wird, in deren Mittelpunkt angeblich der geschundene, gefolterte Mensch, vor allem der Tod, steht. Das Kreuz gilt als Symbol des göttlichen Opfertodes, angesichts dessen Regungen wie Freude oder Lächeln geradezu lästerlich wirken müssen. Kern des Christentums allerdings sind nicht Leid und Tod, sondern Auferstehung und Gewissheit der Erlösung. Christus ist Heilsbringer für den Menschen. Grund zu höchster Freude, die sich nicht nur in der Feier von Weihnachten und namentlich Ostern zeigt, sondern auch die Menschen durchtränken und sie zum Leuchten bringen kann.

Diskussion zu den beiden Vorträgen

#### **Moderation: Bettina Ehrhardt**

## **Zum Abschluss**

### **Der provenzalische Esel**

#### **Hans Wolf und Dieter Trüstedt**

Klavier und Computermusik mit Originalaufnahme

## **Im Foyer**

### **Installation „Über das Lachen“**